

DA GIBT'S WAS ZU ENTDECKEN! – KOMPONISTINNEN UND IHRE CHORWERKE

von Uta Walther

Tsippi Fleischer

„Das Werk Tsippi Fleischers ist in der israelischen Musik einzigartig. Die Zuhörenden werden von Klangwelten und antiken semitischen Sprachen, von Phantasiewelten und menschlich-weiblicher Dramatik mitgerissen, deren Synthese ein vielschichtiges Panorama bildet. Kultur und Geschichte des Mittelmeerraumes und ein persönliches weibliches Siegel sind charakteristische Elemente im Werkschaffen Tsippi Fleischers und haben ihr zu internationaler Anerkennung verholfen. In ihren Kompositionen überbrückt sie Differenzen. Sie verbindet arabische Poesie mit der Sprache zeitgenössischer Musik und hat darin eine originelle Synthese von Orient und Okzident erreicht. Ihre Sensibilität für Klangfarben und Klangfülle wurde mit der von Maurice Ravel verglichen. Die Werke Fleischers repräsentieren eine der bedeutendsten avantgardistisch-surrealistischen Bewegungen in Israel. Die surrealistischen Inspirationen schöpft sie hauptsächlich aus der Tradition arabischer Lieder, die sie mit spontanen, mikrotonalen Kompositionstechniken mischt.“¹ Sie kombiniert Exotismus mit „realem Regionalismus der modernen Gegenwart“² in sich ergänzender Weise. Traditionen u.a. Indiens, Chinas, Griechenlands, Grusiniens, der arabischen Halbinsel, Ägyptens, Syriens und des Libanons fließen in ihre Musik ein. Die israelische Landschaft, die Geschichte des jüdischen Volkes und die Kunst der jüdischen Welt sind ebenso bedeutende Inspirationsquellen. Sprache(n) und Klänge verarbeitet Tsippi Fleischer sehr phantasievoll, dadurch entstehen in ihren Werken reichhaltige und äußerst differenzierte Klangfarbenspektren.

Die Komponistin schreibt Sinfonien, Opern, Multimedia- und Video-Kompositionen, Chorwerke, Bühnenmusiken, Ensemblewerke, Kammermusik, Lieder sowie Werke für Soloinstrumente. Seit der Jahrtausendwende widmet sie sich intensiv dem Operngenie. Hervorzuheben, auch bezüglich der wichtigen Rolle der Chöre, seien zwei ihrer Opern: Ihre Grand Opera „Adapa“ op. 76 in akkadischer Sprache, die mit Solisten, einem gemischten, einem Frauen- und einem Männerchor sowie Sinfonieorchester besetzt ist, sowie ihre Kinderoper „Oasis“ op. 71, die es in deutscher, englischer und hebräischer Fassung gibt.



Tsippi Fleischer

Foto: Ygal Harari

Am 20. Mai 1946 wurde Tsippi (Tsipora) Fleischer in Haifa als Tochter polnischer Einwanderer jüdischen Glaubens geboren. Ihr Umfeld war jüdisch-arabisch geprägt. Als Dreijährige begann sie am Klavier zu improvisieren, später erhielt sie Klavierunterricht am Rubin-Konservatorium in Haifa. In der Schule belegte sie den orientalistischen Zweig. Sie studierte Musiktheorie und Komposition sowie Semitische Linguistik, Hebräische und Arabische Philologie und Geschichte des Mittleren Ostens. An der New York University schloss sie mit einem Master of Arts in Musikpädagogik ab, 1995 wurde sie an der Bar-Ilan-Universität Tel Aviv promoviert. 1978 heiratete sie den später weltbekannten Linguistikprofessor

Aharon Dolgopolsky. Ihr Sohn Yaakov kam 1982 zur Welt, nachdem ihr erstes Kind 1979 kurz nach seiner Geburt verstarb.

Fleischer erhielt in den vergangenen Jahrzehnten viele internationale Auszeichnungen und Stipendien, u.a. den Unesco-Paris (Rostrum) Prize for Composition. Während ihrer pädagogischen Tätigkeit am Levinsky Institut Tel Aviv hat sie Generationen von SchülerInnen unterrichtet und geprägt. Zudem beteiligt sie sich an der wissenschaftlichen Erforschung hebräischer Volkslieder und organisiert Veranstaltungen mit zeitgenössischer Musik in Israel.

Diejenigen **Chorwerke** Tsippi Fleischers, die für **semiprofessionelle und/oder sehr ambitionierte Laienchöre** realisierbar erscheinen, seien hier zuerst aufgeführt: „**Die älteste Liebe**“ op. 67 für Knabenchor (SSA) und Laute (2006, 8 min., FURORE-Edition 7660 www.furore-verlag.de) ist dem Tölzer Knabenchor gewidmet. „Der Text ... basiert auf dem Hohelied Salomons und antiken Liebesliedern in biblischem Hebräisch, mittelalterlichem Deutsch, Französisch des 18. Jh. und palästinisch-arabischem Dialekt.“³ „Alle Beschreibungen der in diesem Werk enthaltenen Texte verstärken die emotionale Erfahrung, an der man sich in den verschiedensten kulturellen Welten erfreuen kann.“⁴ In der Codetta der Komposition, welche Fleischer während des zweiten Libanonkrieges schrieb, erklingen alle vier Sprachen gleichzeitig. „**Avram**“ - An Oratorio Portraying the Birth of Monotheism op. 72 ist für Frauenchor, 3 Hrf., 5 Vl. gesetzt (2011, 20 min.). Die 6 Sätze werden in Hebräisch, Arabisch und Griechisch gesun-

¹ Rivka Elkoshi/ Übersetzung: Irith Neidhardt: Tsippi Fleischer, in Clara Mayer (Hrsg.): Annäherungen X - an sieben Komponistinnen, FURORE-Edition 897, Furore Verlag Kassel, 1999, S. 111

² ebd.

³ Tsippi Fleischer: „Die älteste Liebe“ op. 67, Vorwort S. 2, Furore-Edition 7660, Furore Verlag Kassel

⁴ ebd., Quellen für den gesamten Beitrag: Elkoshi: T. Fleischer, Annäherungen X (Mayer), Furore 897, S. 108-124; www.tsippifleischer.com

gen: Exposition of the Believers I, II; The Ecstasy of the Believers; The Believers Struggle with One Another A, B; As We Part; Coda-Chorale: Avram; **„Girl-Butterfly-Girl“**: Die Nr. 4 (3 min.) aus dem gleichnamigen Zyklus op. 4 (1977, Text: Unsi al Haj) gibt es in mehreren Versionen: u.a. für gem. Chor a capp. in arab. sowie für gem. Chor + Klav. in hebr.; Aus den **„Scenes of Israel“** - Sechs Madrigale für a-cappella-Chor op. 9-14 (1981-83, hebr.) wäre die Nr. 2 „Don't Belittle the Tears of Today“ – to Tel Aviv (1,5 min., Text: B.-S. Sheriff) op. 10 für **nichtprofessionelle Chöre** realisierbar, während die übrigen Sätze (Texte: Ben-Nahum, Ben-Meir, Grinberg, Raab, Fichman) eher **professionellen Chören** zu empfehlen sind, da es dort neben schwierigen Passagen z.B. auch eine bis zu 20-stimmige Auffächerung des Chores gibt. Fleischer schrieb dieses Werk im Gedenken an einen Jugendfreund, der im Jom-Kippur-Krieg fiel. Jeder Satz ist einer israelischen Landschaft gewidmet. **Weitere Werke**: Für **Kinderchor**, teilw. 4-st.: **„The Judgement of Salomon“** op. 27 (Multimedia), Begl.: Fl., Vl., Trp., Hrn., Perc., Tonband (1995, 6 min., hebr., Text: Bibel, I Könige 3, 17-28); **Kinder- od. Frauenchor**: **„The Clock Wants to Sleep“** op. 7 (1980, 7 min., hebr., Text: M. Yalan-Shtekelis): Stimmefekte imitieren die Geräusche der Uhr; **Frauenchor**: **„Lamentation“** op. 16 + Sopr. solo, 2 Hrf., Perc. (1985, 18 min., deutsch, Text: E. Lasker-Schüler (auch in hebr. Fassung), biogr. Bezug: Der Tod des ersten Kindes der Komponistin; **Männerchor**: **„We Shall Lie Naked“** op. 55 + A solo, Bar. solo, Elektronik (2005, 3,5 min., hebr.); **„Daniel in the Den of Lions“** op. 29 (Multimedia), Männerchor, Bar. solo, Streichquint. (1995, 20 min., koptisch, Text: Daniel 6, Psalmen 2 & 3) **Gemischter Chor**: **„Oratorio 1492-1992“** op. 25, 2 Chöre, Git.- u. Mandolinens. + Sinf.orch. (1991, 20 min., Text: mittelalterl. Quellen in hebr., span., arab., Thema: Jüd. Geschichte seit der Zeit der Vertreibung aus Spanien 1492; Cantata op.24 **„Like Two Branches“**, original in Arab. f. Kammerchor, 2 Ob., Vc., Kanun/Klav., Perc. (tar dr.+suppl.), (1989, 42 min., Text: Al-Chansá [beduin. Lyrikerin des 6. Jh.]), Thema: prä-islam. Welt der arab. Halbinsel; **„Hexptychon I“** op. 36, a capp. (1996/97, 5 min., arab., Text: „I'm sick of you“ v. Jabra Ibrahim Jabra, Dichter u. Philosoph); **„Avot Yeshurun“** (Three Poems) op. 58, + 4 Fl., 2 Ob., Bklar., Kb. (2004, 5 min., hebr.); **„A Letter from Naguib Mahfouz“** op. 75, Chorfassg. 5-st. (2012, 6 min., Text: N. Mahfouz, arab., hebr., engl., deutsch, frz.)

Für **weiterführende Informationen** sind folgende **Links** zu empfehlen:

Die **Website der Komponistin**: www.tsippifleischer.com. Zum **Notenmaterial ihrer Chorwerke**: www.tsippifleischer.com/compochoral.html sowie zur Ansicht vieler Partituren die Israelische Nationalbibliothek: www.nli.org.il/en. Zudem sei auch auf Tsippi Fleischers **Facebook-Seite** und ihren **youtube-Kanal** hingewiesen.

Schlussseite aus „Die älteste Liebe“ op. 67 für Knabenchor und Laute von Tsippi Fleischer. Abdruck mit freundlicher Genehmigung des FURORE-Verlages [fue 7660] und der Komponistin.

Herzlichen Dank an Tsippi Fleischer für den interessanten Mailwechsel sowie an Bettina Weber und Mary Ellen Kitchens (www.archiv-frau-musik.de) und an Sabine Kemna (www.furore-verlag.de) für die vielen Auskünfte!



Die Autorin: Uta Walther